

Unsere Zeit verlangt Menschen mit großem Wissen, klarem politischem Standpunkt und ausgeprägter sozialistischer Moral

Ein wesentliches Element der Qualifizierung der politischen Führung der Lehrerbildung im Übergang zur fünfjährigen Ausbildung ist die Tatsache, daß beide Parteileitungen im Ergebnis der Berichterstattung im Sekretariat der Bezirksleitung grundlegende Beschlüsse zur Entwicklung der Lehrerbildung in ihrem Verantwortungsbereich gefaßt haben. So kommt unserer heutigen Parteiführung die Aufgabe zu, diese Beschlüsse zu erläutern, die erforderlichen Akzente für ihre Verwirklichung zu setzen und die in der Lehrerbildung wirkenden Kommunisten mit den Überlegungen und Aufgabenstellungen der beiden Parteileitungen vertraut zu machen. Dabei sind wir uns dessen voll bewußt, daß es neben den grundlegenden Gemeinsamkeiten der Lehrerbildung an der KMU und an der PH auch wichtige Unterschiede gibt, wie der Platz der Lehrerbildung an der Einrichtung überhaupt, wie nach den unterschiedlichen Zeitpunkt des Übergangs zur fünfjährigen Ausbildung. Wir wollen uns auf die übergreifenden und gemeinsamen Probleme konzentrieren.

lich-theoretischem Niveau zu präzisieren und die verschiedenen Lehrerdisziplinen exakt zu koordinieren. 5. Einen bedeutsamen Schwerpunkt der politischen Führungstätigkeit bildet die Erhöhung des Einflusses der Parteigruppen der Lehrstudenten und ihrer Wirksamkeit auf die Studienkollektive. Gerade in der Zeit der Parteiwahlen sollten die persönlichen Gespräche genutzt werden, um gezielt Parteiaufträge zu erteilen, die die Erhöhung der politisch-ideologischen Aktivität zum Inhalt haben. Ein wichtiges Bewährungsfeld für kommunistische Haltungen der Lehrstudenten ist ihr politisches Auftreten im eigenen FDJ-Kollektiv. In den Praktika erweist sich z. B. immer wieder, daß jene Studenten den Anforderungen der politischen Arbeit am besten gewachsen sind, die in ihrem eigenen FDJ-Kollektiv an der Hochschule bereits gelernt haben, als Funktionäre des Jugendverbandes nicht nur Fragen zu stellen, sondern auch Fragen zu beantwor-

lenistischen Grundlagenstudium und erziehungswissenschaftlicher Ausbildung. Hier gibt es Rückstände, die in Verantwortung der jeweiligen Grundorganisationen aufzuarbeiten sind. Wir unterstützen das auf Anregung des Sekretariats der SED-Bezirksleitung gemeinsam durch den Kooperationsverband „Marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium“ und die Bezirksarbeitsgemeinschaft „Pädagogische Wissenschaften/Lehrerbildung“ in Angriff genommene Vorhaben, Empfehlungen für eine wirksame inhaltliche Zusammenarbeit in der Ausbildung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium und in den erziehungswissenschaftlichen Disziplinen auszuarbeiten.

Erziehungswissenschaften besser koordinieren

Einschätzungen des großen Schulpraktikums weisen aus, daß bereits sehr viele Studenten die Probleme der schöpferisch-pädagogischen Ar-

beit erkennen und mit großem Engagement sich den Aufgaben stellen. Zugleich werden aber auch Mängel deutlich, die es zu überwinden gilt. Nicht immer wird die Komplexität des pädagogischen Prozesses gesehen, der Stand des eigenen pädagogischen Könnens reicht nicht in jedem Fall aus, um den Anforderungen gewachsen zu sein. Hier sind die Hauptansatzpunkte zur Erhöhung der Qualität der Ausbildung zu sehen. Besondere Verantwortung kommt hierbei den erziehungswissenschaftlichen Disziplinen zu. Dabei geht es insbesondere um ihre abgestimmte Zusammenarbeit. Der Student muß in der Lehre eine inhaltliche Koordinierung der Erziehungswissenschaften erleben, um tiefer in die Komplexität des pädagogischen Prozesses eindringen zu können. Erste Ansätze in dieser Richtung, wie sie zwischen Unterrichtsmethodiken der Kombinationsfächer oder zwischen Didaktik und einzelnen Unterrichtsmethodiken bestehen, sind rasch auszubauen. Entscheidend ist die inhaltliche Koordinierung der Ausbildung in Pädagogik und Psychologie zu verbessern. Eine Grundbedingung für die Gestaltung einer berufsbezogenen Ausbildung ist die Kenntnis des sozialistischen Schulalltags. Das gilt besonders für die Lehrkräfte der erziehungswissenschaftlichen Disziplinen, aber auch für alle an der Lehrerbildung beteiligten Lehrkräfte. Obwohl diese Grundbedingungen von der Mehrzahl der Lehrkräfte prinzipiell bejaht wird, und viele Hochschullehrer sich erfolgreich bemühen, sie in der Lehrtätigkeit auch zum Tragen zu bringen, ist die Kenntnis der Schulpraxis noch zu unerschöpflich und insgesamt nicht ausreichend.

– die Überlegungen zur Integration der Praktika in den gesamten Studienprozeß sind verstärkt weiterzuführen. Dabei sind u. a. die an der Sektion TAS der KMU im Rahmen einer Parteitagungsinitiative gewonnenen Erfahrungen bei der weiteren Ausprägung der pädagogischen Praktika als einheitliche Ausbildungsline gründlich auszuwerten und zu verallgemeinern. In allen Lehrkonzeptionen müssen die Bezüge zu den Praktika deutlicher ausgewiesen und im Lehrprozeß berücksichtigt werden. – in den Aufgabenstellungen für die Praktika ist noch konsequenter die Einheit von fachlicher, pädagogisch-psychologischer und politisch-ideologischer Aufgabenstellungen zu gewährleisten. Die bewährte Methode, daß die Studenten für die Praktika einen gesellschaftlichen Auftrag durch den Jugendverband erhalten, der vor dem FDJ-Kollektiv abzurechnen ist, ist weiter auszubauen. – bei der Weiterentwicklung der Praktika ist die bewährte Zusammenarbeit mit den Organen der Volksbildung, den Lehrern und Schulfunktionären auszubauen. Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Gestaltung der zukünftigen schulpunktischen Ausbildung im fünften Studienjahr.

Gleichstellung der beiden Studienfächer

Die mit dem Übergang zur fünfjährigen Diplommehrausbildung erfolgende Gleichstellung der beiden Studienfächer schafft günstige Voraussetzungen für die Erhöhung der Qualität der Fachausbildung, stellt jedoch zugleich auch neue Anforderungen an die Gestaltung der fachwissenschaftlichen Ausbildung. Es geht jetzt darum, die in den „Arbeitspositionen“ und Studienplänen vorgesehenen Orientierungen in bezug auf die Koordination und gegebenenfalls Kooperation zwischen den beiden Fächern bei der weiteren Vorbereitung des Übergangs zur fünfjährigen Ausbildung konsequent zu verfolgen. Im einzelnen bedeutet dies vor allem:

1. Die weiterführenden Überlegungen sind darauf zu konzentrieren, wie in den beiden Fächern ein hohes wissenschaftliches Niveau gesichert werden kann, indem gründlich geprüft wird und festgelegt wird, welche Grundkenntnisse zu vermitteln sind, welches Wissen für die Schulpraxis besonders relevant ist und wie in der Fachausbildung wirksam zur Entwicklung des pädagogischen Könnens beigetragen werden kann.
2. Es ist zu sichern, daß die Wissenschaftsbereiche der jeweiligen Kombinationsfächer bei der Erarbeitung der Lehrkonzeptionen eng zusammenarbeiten, um eine optimale inhaltliche Abstimmung und wechselseitige Bezugnahme der Fachausbildung zu gewährleisten.
3. Das Experiment der Sektionen Geschichte und Germanistik/Literaturwissenschaften der KMU zur Erprobung einer Variante des Studienplans, für die Kombinationsfächer Deutsch/Geschichte ist durch die Leitung der Universität zu fördern und auszuwerten.
4. Es ist der Nachweis zu erbringen, daß mit einer besseren Abstimmung zwischen den Kombinationsfächern bei verringerter Wochenstundenzahl höhere Ergebnisse erzielt werden.
5. In der Phase der Vorbereitung und Einführung der fünfjährigen Diplommehrausbildung ist für die Studenten, die noch nicht nach den neuen Studienplänen ausgebildet werden, die Ausbildung in hoher Qualität und Effektivität zu sichern; neue inhaltliche Gesichtspunkte sind dabei bereits in Anwendung zu bringen.
6. Zur Sicherung des planmäßigen Übergangs zur fünfjährigen Ausbildung sind jetzt die Konzeptionen, die einzelnen Lehrinhalte zu verteilenden, die Lehrinhalte präzise abzustimmen sowie die Vorlesungen und Seminarpläne auszuarbeiten. Eine zentrale Anforderung an die erziehungswissenschaftliche Forschung besteht darin, solches Wissen bereitzustellen, das den künftigen Lehrer theoretisch in die Lage versetzt, den komplexen pädagogischen Prozeß unter allen Bedingungen zu meistern. In diesem Sinne fordert der X. Parteitag von den pädagogischen Wissenschaften „noch aufmerksam... sich... den Problemen der Lehrer und Erzieher zuzuwenden, ihre Erfahrungen zu studieren und theoretisch anspruchsvolle Ergebnisse zur Verfügung zu stellen.“

Praktikum mit FDJ-Auftrag verbinden

Neue Überlegungen sind erforderlich, um die Erhöhung des theoretischen Niveaus der gesamten Lehrerbildung mit einer größeren Wirksamkeit der Praktika zu verbinden. Über die Praktika kommt die Einheit von Berufsmotivation, Wissen und Können, in besonderem Maße zur Wirkung. Sie müssen in viel stärkerem Maße zur Festigung und Erweiterung der in der theoretischen Ausbildung erworbenen Kenntnisse, zur bewußten Anwendung bei der Lösung der pädagogischen Aufgaben und der damit verbundenen systematischen Entwicklung des pädagogischen Könnens der Studenten beitragen. Dabei sind vor allem folgende Grundrichtungen zu verfolgen: – Für die Praktika ist in den Sektionen eine Gesamtkonzeption zu erarbeiten,

Anforderungen der Schulpraxis bestimmen Erziehung der zukünftigen Erzieher

Die Aufgaben der Parteiorganisationen für die politische Führung der Ausbildung und Erziehung der Diplommehrer im Übergang zur fünfjährigen Ausbildung / Aus dem von Dr. Klaus Rendgen, Sekretär der SED-KL, vorgetragenen gemeinsamen Referat des Sekretariats der SED-KL KMU und der GOL der Pädagogischen Hochschule „Clara Zetkin“ auf der gemeinsamen Parteitaktung

ten, sich mit Auffassungen und Meinungen auseinanderzusetzen. Daher müssen das politische Gespräch, die Auseinandersetzung mit Haltungen und Verhaltensweisen noch stärker zum Alltag des Lebens in den FDJ-Kollektiven werden. Der Lehrer steht im Mittelpunkt eines sehr komplexen sozialen Beziehungsgefüges, das er beherrschen muß, er muß also ein Mensch mit einer großen sozialen Kompetenz sein, die nicht anders zu erwerben ist, als durch hohe gesellschaftliche Aktivität im Studienprozess.

Hochschulabsolventen als Propagandisten befähigen

Als die entscheidende Grundlage der wissenschaftlichen Bildung und kommunistischen Erziehung der Studenten wird im Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. 2. 1980 das Studium der wissenschaftlichen Weltanschauung und der Politik ihrer revolutionären Partei bezeichnet. Damit ist zugleich die besondere Verantwortung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums angesprochen. Wenn die Forderung besteht, alle Hochschulabsolventen zu überzeugten Propagandisten des Marxismus-Leninismus zu befähigen, so steht diese Forderung in besonderem Maße für den künftigen Lehrer, dessen Wirken sowohl im Fachunterricht als auch im Jugendverband maßgeblich für das erste Bekanntwerden der Kinder und Jugendlichen mit dem Marxismus-Leninismus ist.

Wir gehen davon aus, daß im Mittelpunkt einer höheren Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums im Lehrstudium die Verwirklichung des für alle Studienrichtungen verbindlichen einheitlichen Lehrprogramms auf hohem theoretischen und politischen Niveau steht. Die Erfordernisse der Lehrerbildung machen hier in besonderer Weise die Notwendigkeit deutlich, das Niveau des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums insgesamt entscheidend anzuheben, damit er seiner Rolle als Kernstück der weltanschaulichen Bildung und Erziehung aller Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses immer besser gerecht wird. Deshalb sind alle Überlegungen in der Richtung zu führen, wie eine solche überzeugungsbildende Vermittlung des im Lehrprogramm fixierten Grundlagenwissens erfolgen kann, die die Lehrstudenten zu seiner selbständigen Anwendung befähigt und das Bedürfnis nach mehr Einsichten in die gesellschaftlichen Zusammenhänge weckt. Eine wesentliche Reserve für die weltanschauliche Bildung sehen wir in dem inhaltlichen Zusammenwirken von marxistisch-

Lehrerpersönlichkeit muß Vorbild sein

Schlüsselfolgernd aus der Berichterstattung des Sekretariats der SED, Kreisleitung der KMU und der Parteileitung der Pädagogischen Hochschule Leipzig vor dem Sekretariat der SED-Bezirksleitung sind die Anforderungen zu erhöhen, solche Lehrerpersönlichkeiten auszubilden und zu erziehen. – die ihre Lehrtätigkeit als politischen Auftrag der Arbeiterklasse begreifen, fest mit unserem sozialistischen Staat verbunden und bereit sind, die Politik der Arbeiterklasse und ihrer Partei und unseres sozialistischen Staates unter allen Bedingungen aktiv zu vertreten. – die sich durch ein hohes geistig-kulturelles Niveau auszeichnen, über gründliche Kenntnisse im Marxismus-Leninismus, den Fachwissenschaften ihrer Fachkombinationen und in den erziehungswissenschaftlichen Disziplinen verfügen und in der Lage sind, diese Kenntnisse im komplexen pädagogischen Prozeß anzuwenden. – die durchdrungen sind von einer tiefen Liebe zum Kind und Jugendlichen und bereit sind, mit ihrem gesamten Können und durch ihr persönliches Vorbild im engen Zusammenwirken mit dem Jugendverband, den Eltern und anderen Erziehungs-kraften als sozialistischer Lehrer die Kinder und Jugendlichen zu hochgebildeten, überzeugten sozialistischen Staatsbürgern zu erziehen, die im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wirken und bereit sind, unseren Staat und die sozialistische Staatengemeinschaft gegen jeden Anschlag des Imperialismus zu verteidigen. – die auf der Grundlage entwickelter Fähigkeiten des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens in der Lage sind, die Wissenschaftsentwicklung zu verfolgen und jederzeit nach pädagogischer Meisterschaft streben

Leitlinien für die Lehrerbildung

Um diese Anforderungen an die künftige Lehrerpersönlichkeit in der Lehrerbildung zu verwirklichen, haben wir unseren Beschlüssen über die politische Führung der Lehrerbildung folgende Leitlinien zugrunde gelegt: 1. Im Zentrum aller auf die Erhöhung der Qualität und Effektivität der Lehrerbildung gerichteten Maßnahmen steht die weitere Ausprägung eines gefestigten Klassenstandpunktes, unerschütterlicher politischer Standhaftigkeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme politischer Verantwortung zur Ausübung gesellschaftlicher Funktionen mit hohem persönlichen Engagement durch alle Lehrstudenten. 2. Es gilt, Verständnis und Engagement für die große Verantwortung des Lehrers, für die Spezifik seiner Aufgabe in der Gesellschaft und die daraus erwachsende hohe Achtung vor dem Lehrerberuf weiter ausprägen. Nur auf der Basis einer solchen Atmosphäre sind die erforderlichen Schritte bei der weiteren Entwicklung einer stabilen und politisch begründeten Berufsmotivation der Lehrstudenten zu erreichen. 3. Durch alle Sektionen ist die Lehrerbildung in einer schöpferischen auf produktive Haltungen zur Wissenschaft orientierte Weise zu gestalten und der zukünftige Lehrer zu einem begeisterten Propagandisten wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu erziehen. 4. Ausgehend von den grundsätzlichen Anforderungen an die Lehrerbildung und angesichts des unmittelbar bevorstehenden Übergangs zur fünfjährigen Ausbildung sind die Lehrinhalte auf hohem wissenschaft-

PARTEIWAHLEN 1982

Leistungsanstieg steht im Mittelpunkt

Persönliche Gespräche sind wichtiges Führungsinstrument der Grundorganisationen

UZ informierte sich bei weiteren Grundorganisationen über den Stand bei der Durchführung der persönlichen Gespräche:

– Erhöhung des Parteieinflusses auf erklärten Schwerpunktbereichen

– Überwindung subjektiver Unzulänglichkeiten.

GO Institut für tropische Landwirtschaft

Bei uns wurden in diesen Tagen die Planverteidigungen für 1982 und die Abrechnungen der Ergebnisse 1981 abgeschlossen. Sie waren von hohem Verantwortungsbewußtsein für die Durchsetzung der Orientierung der 3. Tagung des ZK getragen. Insgesamt sind das Aufgaben mit hohem Anspruch an die mobilisierende Kraft der GO. So gesehen stellen die gegenwärtig durchgeführten persönlichen Gespräche ein Mittel mit nicht zu unterschätzender Bedeutung dar. Bereits am 29. 1. waren sie bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen. Somit können wir bereits in der Mitglieder-versammlung im Moment die 1. Auswertung vornehmen.

GO Biowissenschaften

Bei den Gesprächen geht es vorrangig um die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation, um die Festigung ihrer führenden Rolle in allen Bereichen der Sektion und um den Anteil der GO und ihrer Mitglieder an der Entwicklung von Schöpferum und bei der Erreichung des notwendigen Leistungsanstieges. Keine geringe Rolle spielt dabei, daß die Gespräche auch dem Erfahrungsaustausch innerhalb der GO dienen, z. B. über geeignete Formen der massenpolitischen Arbeit in einzelnen Wissenschaftsbereichen und Parteigruppen. Besondere Aufmerksamkeit finden auch Probleme der Kollektivität in den Parteigruppen und in der GO.

Wie wird mit Parteiaufträgen gearbeitet?

GO Institut für tropische Landwirtschaft

Die Ergebnisse der Gespräche werden in der GO-Leitung ausgewertet, Schlußfolgerungen und Verantwortlichkeiten dort festgelegt. Sie bilden die Grundlage für einzuleitende Sofortmaßnahmen oder fließen in die Arbeitsdokumente ein. In diesem Zusammenhang erfolgt zugleich die Abrechnung wesentlicher Anliegen der Genossen durch die Mitglieder der GO-Leitung. Außerdem werden Aufträge erteilt, die in kürzerem Zeitraum vor der Mitglieder-versammlung abzuschließen sind.

GO Biowissenschaften

Während seit längerer Zeit jeder Kandidat, sei er von der GO selbst aufgenommen, oder sei er als Kandidat zur GO gestiegen, seinen individuellen Auftrag erhält, der in der Regel auf seine Aktivierung bei der massenpolitischen Arbeit gerichtet ist, z. T. bei den Studenten auch konkrete Auflagen bezüglich der Studienleistungen beinhaltet, sind schriftlich formulierte Parteiaufträge für andere Genossen nicht die Regel. Die Parteileitung führt davon aus, daß durch die Beschlüsse der GO und der Parteigruppen jeder Genosse seine konkrete Aufgabe erhalten muß. Gerade in der Vorbereitungsphase der Parteiwahlen muß es jedoch gelingen, ausnahmslos jedem Genossen seine persönliche Verantwortung deutlich zu machen.

Konkrete Konsequenzen für Arbeit jedes Genossen

Erfahrungen der GO FMI zu den persönlichen Gesprächen

Die SED-Grundorganisationsleitung verfügt über eine klare Orientierung zur Führung der persönlichen Gespräche. Diese ordnet sich ein in die weitere Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED, die den Gegenstand der Parteigruppen- und Mitglieder-versammlungen im Dezember und Januar bestimmen. Konzentriert sich diese Auswertung vor allem auf das Erfassen des theoretischen Gehalts der Dokumenten des Plenums, geht es nunmehr neben einer weiteren Vertiefung dieser Seite um die konkreten Schlußfolgerungen für die Arbeit jedes Genossen. In diesem Sinne haben Parteileitung und Parteigruppenorganisationen die Parteiaufträge angelegt.

thodiken für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium.

Gespräche wurden bisher schwerpunktmäßig mit den Genossen Assistenten geführt, die im Verlaufe dieses und des nächsten Jahres ihre Dissertationen zu verteidigen haben. Die Grundorganisationsleitung ist der Auffassung, daß im Ringen um einen Durchbruch in der Erfüllung der Promotionspläne eine erstrangige politische Führungsrolle der Parteiorganisation besteht.

Der größte Teil der persönlichen Gespräche fand in der ersten Hälfte des Monats Februar statt. Die Parteigruppenorganisationen bereiten diese Aufgabe – wie im Wahlleitungsplan festgelegt – gemeinsam mit einem Leitungsmitglied der SED-Grundorganisation auf der Gruppen-ebene individuell vor. Im Zentrum der Gespräche werden – wie bisher – vor allem die Selbsteinschätzungen der Leistungen des einzelnen Genossen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED stehen. Grundlage der konkreten Abrechnung sind die persönlichen Arbeitspläne, die Haltung als Kommunist, wie auch die Aktivitäten in der politischen Massenarbeit.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Wahrnehmung von Partei- und anderen gesellschaftlichen Aufträgen, der termin- und qualitätsgerechten Fertigstellung von Dissertationen und der planmäßigen Erarbeitung besonders der Projekte des Z- und M-Planes.

Als wichtigen Beitrag des FMI führt die Parteiorganisation neben diesen zentralen Projekten die Überarbeitung der Lehrbücher Dialektischer und historischer Materialismus und Politische Ökonomie für das MLG und die Neuarbeitung von Me-

Leitung der SED-GO